Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Polizist unter Anklage der Bestechung

Estevan, 1. Okt. — Der Provinzpolizist William C. Krüger wurde von Chef O'Brien von der städtischen Polizei verhaftet unter der Anschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, für sich oder Thomas J. McMahon von A. Dubois die Summe von $25 zu bekommen mit der Absicht, in korrupter Weise in den Gang der Rechtsverwaltung einzugreifen.

Soll seinen Arbeiter getötet haben.

Moosomin, 8. Okt. — Colin Feader, ein wohlhabender und gutbekannter Farmer des Fleming Distrikts, wurde in Haft genommen, weil er im dringenden Verdacht steht, daß er seinen 33jährigen Farmarbeiter Adolf Ibenfeldt ermordet hat. Ibenfeldt starb an den Folgen zweier Schußwunden im General Hospital zu Moosomin. In sterbendem Zustand wiederholte er noch einmal die schon gleich nach Einbringung in das Hospital erhobene Anschuldigung, daß Feader die Schuld daran trage. Nach der Erzählung des Verstorbenen wurde er am Mittwoch früh um ½7 Uhr von Feader gerufen. Beide gingen lachend in den Stall, wo Ibenfeldt die Kühe molk. Als er damit fertig war, leerte er seinen Melkeimer in ein größeres Gefäß. Bei seiner Rückkehr schoß Feader auf ihn und traf ihn in die Brust. Ibenfeldt sank zu Boden und kroch auf Händen und Füßen aus dem Stall heraus. Plötzlich sah er Feader lachend in der Nähe stehen. Feader trat hinzu, packte Ibenfeldt am Rockkragen, schleppte ihn bis zur Tür zurück, ging etwa 9 Fuß weg und schoß wieder. Außerdem schlug der Farmer ihm mit dem Gewehr auf den Rücken, daß die Waffe zerbrach. Ibenfeldt kroch über den Hof zum Hause und lag ohnmächtig auf der Türschwelle. Eine Erklärung für die Mordtat Feaders konnte der Verstorbene nicht geben. Ibenfeldt hinterläßt eine Witwe und drei Kinder in Norwegen.

(Nun können sich die Herren Briten, die immer so gerne die „Foreigners" als Verbrecher verdächtigen möchten, selbst an der Nase nehmen.)

Raubüberfall am hellen Tage.

Moose Jaw, 8. Okt. — Ein gewaltsamer Raubüberfall am hellen Tage wurde auf der River Straße heute ausgeführt, als Thomas McMahon und David Davis, beide Amerikaner, den Erntearbeiter J. Hurst angriffen. Er wurde zu Boden geworfen, während die beiden Männer ihm die Geldscheine aus der Tasche nehmen wollten. Die Rufe des alten Mannes und seine Ringen mit den Burschen riefen Passanten herbei. Konstabler Cassidy, der in der Nähe war, kam ebenfalls geradewegs, um die Beiden auf frischer Tat zu ertappen und sie zu verhaften.

Kohlenstück tötet Bergmann.

Estevan, 8. Okt. — Der 39jährige Arbeiter John Felix wurde in den Gruben der „Manitoba and Saskatchewan Coal Company" bei Bienfait sofort getötet, als er von einem Kohlenstück getroffen wurde. Felix war mit zwei anderen Bergleuten mit Sprengen beschäftigt. Plötzlich löste sich gerade über ihm ein Kohlenstück los, das den unglücklichen Mann auf den Kopf traf. Felix hinterläßt seine Frau und Familie in Winnipeg.

Selbstmord durch Erschießen.

Arcola, 8. Okt. — Marsh McDougald, ein 44 Jahre alter Farmer des Moose Mountain Distrikts, starb am Donnerstag an einer Gewehrschußwunde, die er sich in einer geistigen Verirrung am Kopfe beigebracht hatte. Er hinterläßt außer seinen alten Eltern seine Frau und fünf Kinder im Alter von vier bis dreizehn Jahren. Er war seit einiger Zeit krank.

Wegen Glücksspiels auf Eisenbahn abgefaßt.

Broadview, 7. Okt. — Drei Männer, namens Mulhall, Engtor und Shelton, erschienen vor dem Friedensrichter A. Sinclair in Broadview. Sie sind beschuldigt, auf dem C. P. R. Zug zwischen Regina und Grenfell Glücksspiele betrieben und dabei einigen Erntearbeitern Geldbeträge von $60 abwärts aus der Tasche gelockt zu haben. Sie wurden zur gerichtlichen Untersuchung nach Regina geschickt.

Schuhdiebe.

Wolseley, 6. Okt. — Diebe schlugen das Glas in der Türe des Schuhladens von James Cawley ein und stahlen daraus Schuhe, Faustbandschuhe und gewöhnliche Handschuhe. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht entdeckt werden.

Einbrecher in seiner Arbeit gestört.

Moulleau, 4. Okt. — Donald Stuwart, ein 35 Jahre alter Schotte ist verhaftet worden in Verbindung mit der Beraubung von Smiths Hartwarenstore und mit dem Einbruch in den Craigstore. Ein zweiter Mann wird gesucht. Ein Mann hatte früh am Sonntag Morgen gesehen, wie zwei Männer in den Store von Craig eindrangen. Harry Craig wurde telephonisch verständigt und kam sofort, wobei er einige Schritte von seinem Laden einen Mann antraf, der sich weigerte, seinen Namen anzugeben. Er forderte ihn auf, mit in den Laden zu gehen, zu dem die Türe weit offen stand. Gleichzeitig sprang ein anderer Mann zu einem hinteren Fenster hinaus. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt und kam, um den Stewart zu verhaften.

Junge durch Unglücksschuß getötet.

Moose Jaw, 6. Okt. — Beim Versuch, ein Gewehr mit einem Doppellager von einer Ladung Haferstroh herunterzunehmen, wurde der 18 Jahre alte Hilliard Hazard von Moose Jaw sofort getötet, als beide Lager explodierten und die Ladung ihm zwischen den Augen in den Kopf drang.

Als Einsiedler gestorben.

Wapella, 5. Okt. — Der 85jährige Alfred Tandle, der sich vor 40 Jahren im Parkin Distrikt niedergelassen und seit 25 oder 30 Jahren das Leben eines Einsiedlers geführt hatte, wurde in seiner Hütte, 11 Meilen südlich von hier, von einem seiner Nachbarn zufällig tot aufgefunden. Nach Ansicht des Arztes ist der Tod schon vor 7 bis 10 Tagen eingetreten.

Korrespondenz.

Leader, Sask., 3. Okt.

Werter Courier! Ich teile Ihnen mit, daß ich einen neuen Leser für Sie gefunden habe, nämlich Julius Bühler in Leader, Sask. Hiermit schicke ich $2.50 von Herrn Bühler für den Courier.

Das Wetter war in den letzten Tagen ziemlich naß, sodaß die Leute nicht dreschen konnten. Der Gesundheitszustand ist bei Leader gut.

Mit besten Gruß an den Courier und an alle Leser.

R. Relke.

(Anm. der Red.: Besten Dank für Ihre freundliche Bemühung und ein herzliches Willkomm dem neuen Leser!)

Alberta

Selbstmord eines Einwanderers.

Edmonton, 8. Okt. — Henry Orikiew, ein 37jähriger Schwede, der erst vor drei Monaten nach Canada eingewandert ist, erschoß sich mit einem Gewehr bei Hawkins Siding an der G. T. P. Er war als Sektionsarbeiter an der Eisenbahn beschäftigt.

Gräßlicher Tod.

Greenshields, 6. Okt. — Fred L. Hanman, ein Bremser der C. N. R., von Biggar, wurde Montag Nacht bei Greenshields sofort getötet, als er auf einem Güterzug fuhr. Ein Brett, das bei einer Eisenbahnüberfahrt herausragte, traf ihn und warf ihn auf die Schienen. Beide Beine wurden ihm oberhalb der Knöchel abgefahren, wozu er noch einen Schädelbruch erlitt. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder und einen Bruder in Biggar.

Premier King in Edmonton.

Edmonton, 5. Okt. — Premier King sprach in seiner hiesigen Rede über die Entwicklung des Peace River Distrikts, der von besonderer Bedeutung für die Einwanderungspolitik der Regierung sei. In der Einwanderung ist nach der Meinung Kings die Qualität ebenso wichtig wie die Quantität. Die Absicht der Regierung sei es, die Landbesiedlung zu ermutigen, nicht aber die Leute in die Städte zu treiben. Man solle die ländlichen Verhältnisse berücksichtigen — ob Eisenbahnen bereits gebaut seien oder nicht — und die Ansiedlung dorthin lenken, wo sie bereits vorhanden sind. Es bestehe Hoffnung, daß das Peace River-Gebiet soweit entwickelt werden könne, daß sich eine Eisenbahnverbindung zur Küste des Stillen Ozeans bezahlt mache. Außerdem behandelte der Premier noch verschiedene andere Fragen, wie den Handelsvertrag mit Australien, die Senatsreform, die Tariffrage, und beantwortete verschiedene Fragen.

Gin Pills
für
gesunde Nieren
Schmerzen im Rücken, Kopfweh, schmerzender Urin, und Schlaflosigkeit sind Anzeichen der Nierenkrankheit. Nehme Gin Pillen. 50¢ in allen Apotheken und bei allen Arzneihändlern.
NATIONAL DRUG & CHEMICAL COMPANY, Limited.
Toronto, Canada.

Leichenfund.

Edmonton, 2. Okt. — Der Kommissär der Provinzialpolizei hat von Inspektor Hancock vom Peace River ein Telegramm erhalten, in dem ein Leichenfund an den Ufern des Flusses bei Vermillion Chutes gemeldet wird. Man vermutet, daß es sich um den vermißten Bankier Woodward von Seattle handelt.

Manitoba

Fünf Gefangene entsprungen.

Winnipeg, 7. Okt. — John Stanton und Alex Schupeniuk, die unter Mordverdacht stehen, und A. T. Blake, Archie MacKenzie und George Labodiuk, die sich geringere Vergehen zu Schulden kommen ließen, sind am Dienstag aus dem Provinzialgefängnis entsprungen. Charles Galsky, ebenfalls ein Gefangener machte den Gefängnisleiter T. J. Handel zuerst darauf aufmerksam, worauf dieser sofort die Polizei verständigte. Die Sache war anscheinend gut organisiert und ging ohne jedes Aufsehen vor sich. Die Gefängniswärter A. E. Hall und A. M. Cameron lagen gebunden und geknebelt auf dem Zellengang, der eine auf dem Boden und der andere an das Gitter einer Zelle gefesselt. Gefangene, die Labodiuk in den Weg kamen, bedrohte er mit einem kleinen Revolver, der bei einem Gefangenenkonzert vermutlich eingeschmuggelt worden war. Die Eisengitter der fünf Zellen waren glatt durchsägt. Sie mußten also auch dazu die nötigen Instrumente haben. Man nimmt an, daß die fünf Burschen in einem bereitstehenden Automobil davonfuhren und in die Ver. Staaten geflüchtet sind.

Ueber 15,000 Mitglieder des Weizenpool in Manitoba.

Winnipeg, 7. Okt. — Die Mitgliederzahl des Weizenpools in Manitoba beläuft sich jetzt auf 15,051. Die Gesamtzahl der abgeschlossenen Kontrakte, einschließlich jener für Weizen und Futtergetreide, beträgt 22,070. Außerdem kommen täglich im Durchschnitt 100 Kontrakte ein. Der Pool hat bis jetzt mehr Cars, die über die Plattform verladen werden, abfertigt als im ganzen ersten Jahr seiner Tätigkeit.

Farmer von Automobil überfahren.

Winnipeg, 5. Okt. — Der 61jährige Farmer Daniel Brown wurde von einem Auto, das eine Frau lenkte, überfahren und starb bald darauf im Hospital.

British Columbia

King und Meighen begegnen sich.

Blue River, 1. Okt. — Für einen kurzen Augenblick begegneten sich Premier King und Arthur Meighen in der Wildnis des Yellow Head Passes. Als Premier Kings Zug bei Hell Roaring Falls hielt, fuhr der andere Zug, der Meighen trug, vorbei. Beide winkten sich ihre Grüße zu. King war auf dem Wege von Vancouver nach Edmonton, während Meighen von Edmonton nach Kamloops fuhr.

Ontario

An Brandwunden gestorben.

Hamilton, 1. Okt. — Herbert Foxton von Egaleton, Ont., füllte seinen Autobehälter mit Gasolin. Dabei erfolgte eine Explosion. Die Flammen ergriffen seine Kleidung. An den Brandwunden starb er.

Frau des Totschlags schuldig.

Hamilton, 1. Okt. — Frau Louis Taylor wurde des Totschlags in Verbindung mit dem Tode ihres Mannes schuldig befunden. Das Urteil wird später gefällt.

Wilder Bulle.

Guelph, 29. Sept. — Ein Bulle, der von der Farm von Charles McDougall beim Tränken entlaufen war, rannte in größter Wildheit durch die Straßen der Stadt, zwang alle Fußgänger, in der Nähe Unterschlupf zu suchen und bedrohte das Leben einiger Kinder. Alle Versuche, das Tier einzufangen, waren vergeblich, bis die Polizei ein 5-Tonnen-Lastauto requirierte, mit dem das Tier niedergerannt wurde. Dann wurde der Bulle, der 2000 Pfund wiegt, gefesselt und in Sicherheit gebracht.

Glück im Unglück.

Sarnia, 8. Okt. — Der Farmer William Beatty lehnte während eines Gewitters am Abfluß einer Dachtraufe auf der Farm seiner Nichte, Frau Lusk. Plötzlich wurde er von einem Blitzstrahl am linken Arm getroffen, der an seinem Daumen herauskam, den er schwer verbrannte, und am rechten Bein hinunterlief, wobei zwei Zehen stark verbrannt wurden. Er wurde gegen die Küchentür geschleudert, aber ohne bewußtlos zu sein. Nach der Ansicht des Arztes kann sich der Kranke von seinen Verletzungen erholen.

Furchtbarer Tod.

Guelph, 6. Okt. — W. Stewart von Cooksville und C. R. Fallis von Scarboro Bluffs erlitten einen furchtbaren Tod, als das Lastauto, mit dem sie fuhren, mit dem Zug von Chicago zusammenstieß. Stewart wurde durch die Luft 80 Fuß weit geschleudert, während Fallis 20 Fuß weit in einen Zaun geworfen wurde. Der Zug fuhr mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen die Stunde und riß den Motor vollständig von dem Wagen weg. Autofahrer, die des Weges kamen, nahmen die beiden Schwerverletzten auf. Fallis starb unterwegs und Stewart einige Minuten nach seiner Einbringung in das General Hospital.

Quebec

Will in Notwehr gehandelt haben.

Montreal, 5. Okt. — Charles William Wise hatte sich in der Untersuchung wegen Ermordung seines Schwagers Richard Schröder am 6. Juni zu verantworten. Nach seiner Aussage hat er bei der Tat in Notwehr gehandelt, weil sein Schwager ihn habe erwürgen wollen. Schröder war zur Zeit des Streites in Kost und Wohnung bei Wise und soll unter dem Einfluß des Alkohols gestanden haben. Der Arzt, der die Leichenschau vornahm, bestätigte, daß der Erschossene in betrunkenem Zustand aus diesem Leben geschieden ist.

Canadische Briefmarkenausstellung.

Montreal, 5. Okt. — Heute wurde hier die canadische Briefmarkenausstellung eröffnet, die einen Gesamtwert von annähernd 5 Millionen Dollars repräsentiert. Darunter ist eine Spezialsammlung von Britisch-Nordamerika-Marken, die auf diesem Kontinent berühmt geworden sind. Alle canadischen Ausgaben, einschließlich der schwarzen 12 Pennys, die einen Wert von je $1000 haben, sind zu sehen.

Neue Erfindung erspart Millionen

Eine Lampe die 94% Luft verbrennt.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnston, 138 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

Die Sterne lügen nicht.

Historische Erzählung von Richard Nordhausen.

Nach der verlorenen Schlacht bei Legnano wollte es das Schicksal, welches Menschentorheit Zufall nennt, daß sich zwei Reiter aus Friedrich Rotbarts zerschmettertem Heer auf der Flucht am Kreuzweg begegneten. Sie waren beide von dem arg zusammengeschmolzenen Häuflein, das der Kaiser aus der großen Vernichtung gerettet hatte, abgesprengt worden und fanden sich, nun die Sonne schon sank, allein des Pfades unkundig, im feindlichen Lande.

Geradeaus führte der Weg ins Gebirge hinein, dessen blaue Linie sie im Abendglanz freundlich schimmern sahen, und rechts verlief er in die Ebene.

„Laß uns selbander weiter reiten, daß wir vielleicht noch vor Einbruch der Nacht in die Berge kommen! Dort sind wir sicherer vor den Verfolgern!" mahnte Jürgen.

„Was sollen wir mit den Gäulen in den Bergen?" fragte Arnulph mürrisch und riß seinen Braunen so roh am Zaum, daß er sich bäumte. „Willst du mich ins Verderben locken? Wisse, daß ich als ein Januargeborener dem Saturn untertänig bin. Leichtlich kann sich heut vollenden, was mir vor Jahresfrist der Sarazen verkündete: Nach verlorener Schlacht wird mir mein Pferd den Untergang bereiten."

„Auch in meine ersten Tage hat der Saturn hineingeschienen", bekannte Jürgen. „Doch da er heute nicht am Himmel stehen wird, wie soll uns sein Strahl ereilen? Noch mag ich nicht verzagen. Zudem bangen Freunde im Heer um mich, die, wills Gott, heil geflüchtet sind. Ich meine, im Gebirge erwarten sie uns."

„Freunde?" Der andere lachte höhnisch. „Ich habe nie einen Freunde gehabt. Was sind deine Freunde auch wert, die feig sich selber in Sicherheit gebracht haben, ohne auch nur noch einen Blick an dich zu verschwenden?"

„So liebst du niemanden in der Welt?"

„Ich liebe niemand."

„Dann freilich kann auch dich niemand lieben. Aber wenn du von irgendeinmal jemanden aus der Not geholfen hast —"

„Ich haben noch niemandem aus der Not geholfen."

„Dann freilich wird niemand dir aus der Not helfen."

„Was soll's auch? Dies ist unsere letzte Nacht, wenn wir nicht klug dem Gebot der Sterne gehorchen. So wollen wir die Gäule töten, die uns auf der Wanderung durchs Gebirge nur hinderlich sind und uns als flüchtige Krieger verraten."

„Mir sagen die Sterne, daß mich mein Pferd retten wird. Denn die Sterne sprechen in unseren Herzen so laut wie vom Himmel. Und sagen die lautere Wahrheit, hier wie dort. Auch ist mir mein Hans zu lieb, als daß ich ihn töten könnte. Zu oft hat er mir aus der Gefahr geholfen, zu oft Entbehrungen und Hunger mit mir geteilt. Immer war er mein guter Kamerad. Die Treue, die er mir hält, halte ich ihm auch."

„Hansnarr!" knurrte Arnulph zornig. „So belade ich mich nicht länger mit dir. Glaube nur an Menschengesindel und unvernünftige Kreatur! Ich aber, ich glaube an die Sterne."

Wie er dies bös herauszischte, hörten sie plötzlich aus der Ferne Rossegetrappel und Rufe, wie von einer Schar bewaffneter Reisiger. Arnulphs Pferd spitzte die Ohren und wieherte laut. „Bestie!" knirschte der Reiter. „Sie verrät uns! Wie der Sarazen nur aus dem Gestirn prophezeit hat. Jetzt ist alles verloren. Rasch fort vom Weg! Vielleicht traben sie an uns vorbei." — Er zerrte das Tier vorwärts, und als es sich sperrte und sträubte, ergrimmte er in jäher Wut, riß es ins Gebüsch neben der Straße und stieß es nieder. „So, du schadest mir nicht mehr."

Doch schon waren die Reiter nah. Um die Wegkrümmung kamen sie hergebraust.

Freude, Freude ohnegleichen! Deutsche Krieger! Jürgen erspähte das flatternde Fähnlein. Kampfgenossen in stattlicher Zahl, die sich nicht gefangen gegeben, sondern tapfer den Rückzug erkämpft hatten.

War das, in kurzen Augenblicken, ein Jubelschreien und fröhliches Begrüßen! Zwanzig Hände streckten sich Jürgen entgegen. Arnulph freilich stand stumm und gemieden beiseite.

„Doch nun fürbaß!" befahl der Hauptmann. „Wir haben des Wegs kundige Männer mit uns."

„Des Wegs über die Berge?"

„Nicht über die Berge. Was sollen uns die Gäule im Gebirg? Auch lauert dort bereits der Feind. Meerwärts weichen wir aus, in die Ebene hinein. Saulegalopp voran! Da werden uns unsere braven Rosse auch recht trefflich taugen. Gibt es doch Flüsse und zahlreiche Kanäle zu durchschwimmen. Ohne sie" — er tätschelte seinem Tiere den Nacken — „kamen wir nicht davon."

„Aber, mein Kamerad hier," stammelte Jürgen und wies auf Arnulph, „Sein Pferd liegt erstochen."

Der Hauptmann zuckte die Achseln. „Um so schlimmer für ihn. Sei getrost, daß deines lebt und dich vor dem Kerker und dem Hochgericht der Mailänder rettet. Dem Anderen da kann niemand helfen. Mag er zusehen, wo er bleibt. Wir haben keine Sekunde zu verlieren." Schon trieb er seinen Gaul an, die Reiter nahmen Jürgen in die Mitte und fort raste der reisige Zug.

Arnulph aber stand allein, neben dem verendeten Tiere.

Die Sterne lügen nicht.

— Er weiß Bescheid. Lehrer: „Wann ist die beste Zeit, Aepfel zu sammeln?"

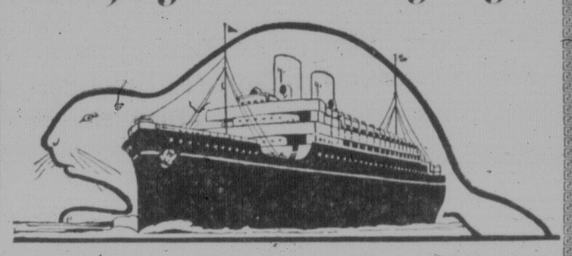
Schüler: „Sobald der Bauer nicht zu Hause und kein Hund in der Nähe ist!"

Gallsteine

In einer deutschen Zeitung sah ich die Beschreibung Dr. Glüßners, Berliner Universität, Gallsteinarznei und deren wundervollen Erfolg. Ich habe mir diese Arznei bestellt und verkaufe sie unter dem Namen „Orogall". Preis $4.00 portofrei — 25c mehr für C.O.D.

L. C. DELANGE
832B 2nd St.,
Medicine Hat, Alberta.

Wichtige Ankündigung!



Einwanderung nach Canada von Europa

Herr E. W. Beatty, Präsident der Canadian Pacific, sprach in einer kürzlichen Rede an die Handelskammer von Edmonton über Einwanderung und erwähnte dabei ein in letzter Zeit zwischen der Dominion-Regierung und der Canadian Pacific getroffenes Abkommen.

„Dies Abkommen gibt der Canadian Pacific freie Hand, Kolonisten auszuwählen, zu transportieren und in Canada zu verteilen nach den Bedürfnissen des Landes. Weiterhin gibt das Abkommen der Canadian Pacific das Vorrecht, die nötigen Permits oder Einreisescheine den Passagieren auszustellen unter Einhaltung der allgemeinen Einwanderungsvorschriften und der geistigen und körperlichen Gesundheit der Einwanderer."

Dies neue Abkommen sollte das Herüberbringen unserer Passagiere ganz bedeutend erleichtern. Es hat besondere Bedeutung für die Einwanderung der Passagiere aus Deutschland, Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Jugoslawien und Tschechoslowakei.

Die Canadian Pacific unterhält Offices oder Büros an allen wichtigen Orten im kontinentalen Europa und hat dazu auch die größte Dampferflotte, die den Verkehr mit Canada betreibt.

Wenn Sie Verwandte und Freunde in Europa haben, die Sie herüberbringen möchten, so wenden Sie sich an den nächsten Canadian Pacific Agenten, oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an W. C. Casey, 364 Main Street, Winnipeg, Man.

Die canadische Regierung garantiert das Alter

10 Jahre alt

In Canada für 93 Jahre hergestellt.

Edmonton
Dr. E. Wershof
Arzt und Chirurg
(Postgraduiert in England und Deutschland)
Spricht Deutsch.
428 Tegler Bldg. 101st St.
PHONE 4110

Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk

Versuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.

Sanitary Brot

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary" Brot.

Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits"-Brot

Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 10c per Laib.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED

Phone 5264—6671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.
N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Scheiben geschnitten wünschen haben wir eine besondere Brotschneidemaschine angeschafft.

SCHIFFS-KARTEN

UNITED AMERICAN LINES
JOINT SERVICE
HAMBURG-AMERICAN LINE
HARRIMAN HAPAG

Regelmäßiger und direkter Passagier-Verkehr von

HAMBURG
— nach —
HALIFAX
und New York
mit den bestbekannten Dampfern „Cleveland", und „Mount Clay" mit Kajüte und 3. Klasse.

HAMBURG
Cherbourg — Southampton
— nach —
NEW YORK
mit Luxus-Dampfern
„Reliance", „Resolute", „Albert Ballin", „Deutschland"
1., 2. und 3. Klasse führend und den Kabinen-Dampfern „Cleveland", „Mount Clay", „Westphalia" und „Thuringia"

Vorzügliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Unterkunft an Bord allen Reisenden zugesichert.

Nähere Auskunft bei autorisierten Agenten oder

J. G. KIMMEL
General Passenger Agent
656 Main St. Winnipeg, Can.

Einzige russische Geldsendungsstelle mit Staatsbankgarantie

Geld nach Rußland per Kabel umsonst

wenn die Adresse des Empfängers vorher bei uns registriert ist.

Beträge bis zu:

$ 5.00	kosten	$ .75	$45.00	kosten	$1.75
10.00	"	1.00	50.00	"	1.95
15.00	"	1.05	60.00	"	2.35
20.00	"	1.20	70.00	"	2.75
25.00	"	1.25	80.00	"	3.10
30.00	"	1.30	90.00	"	3.40
40.00	"	1.55	100.00	"	3.50

Ueber $100.00 Spezialpreise.

Direkte Korrespondenten der russischen Regierungs-Sowjet Staatsbank und deren 200 russischen Filialen.

Verlangen Sie von uns russische Geldsendungsformulare wir senden auf Wunsch solche gratis. Den Dollarbetrag den Sie nach Hause schicken wollen, sendet per Money Order oder Draft. Originalunterschrift des Empfängers wird zugesendet.

Wir geben durch unsere Verbindungen mit der gouvermentalen Staatsbank alle Auskünfte in rechtlichen Fragen, verfertigen Dokumente, Bittgesuche, Vollmachten, Einreisepapiere nach Rußland ohne jede Extragebühr.

KAUFMAN STATE BANK
114 N. LaSalle Street Chicago, Illinois.